Zeitschrift: Sauter's Annalen für Gesundheitspflege : Monatsschrift des Sauter'schen Institutes in Genf

Herausgeber: Sauter'sches Institut Genf

Band: 31 (1921)

Heft: 4

Artikel: Das sittliche Ideal der Zukunft

Autor: Borkenhagen, Hermann

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1037760

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Lymphatique 1 oder Nerveux am schnellsten, alle 2 Stunden ein Körnchen trocken gegeben. Auch Speichelfluß kann ein Zeichen werden, daß das Kind innerlich nicht wohl ist, in welchem Falle ich Vermifuge 1 alle 2 Stunden gebe, bis es besser ist. Selbst Blähungsbeschwerden bringen die Kinder zum Schreien; dann ist Vermifuge 2 das Mittel, diesem Uebel ein Ende zu machen. Bemerkt man aber Durchfall mit Leibweh an den Kindern, so ist Diarrheique besser, welches man nach jedem Durchfall 1 Körnchen anwenden soll, trocken auf die Zunge, bei galligem wie sauerriechendem Durchfall. Bemerkt man, daß die Kinder harten Stuhlgang viel schreien, so ist Purgatif vegetal anzuwenden. In vielen Fällen habe ich beobachtet, daß die Kinder immer auf dem Arm getragen sein wollen und anders kaum zu beruhigen sind; sowie die Mutter dabei still steht, fangen sie wieder an zu schreien. In diesem Falle ist Purgatif vegetal das angezeigte Mittel, wobei in der Regel auch nur eine einzige Gabe nötig ist.

Das sittliche Ideal der Zukunft.

Von Hermann Borkenhagen.

Was soll das heißen? Wie kann man von einem sittlichen Ideal der Zukunft sprechen? So fragen gewiß viele, welche der festen Meinung sind, daß das sittliche Ideal seit undenklichen Zeiten unverrückbar feststeht und gültig bleibt für alle Ewigkeit. Besonders diejenigen, welche eine religiöse Weltanschauung haben, behaupten, das sittliche Ideal sei mit der Religion innig verbunden und müsse mit ihr unwandelbar bleiben. Ob sie nicht daran denken, daß auch die Religion dem Wandel unterworfen? Die mosaische Religion war im wesentlichen anders gestaltet, wie die christliche, somit herrschte auch zu ihrer Zeit ein anderes sittliches Ideal, wie es später die christliche Religion erforderte. Das Gesetz Mose machte es den Ebräern wohl auch zur Bedingung, gut, ehrlich und treu untereinander zu sein, aber es verbot nicht, gegen den Fremden anders zu handeln. Das sittliche Ideal der Juden war streng und starr in den Grenzen des eigenen Volkes, aber es versagte im Verkehr mit anderen Völkern. Daher erstarrte gleichsam das Volksleben in seinem Bann — es verknöcherte nach innen, während es nach außen verlöschte. Das Evangelium von Christo suchte das Gesetz zu erfüllen durch die Liebe zu Gott und dem Nächsten und schuf so ein sittliches Ideal, das sein höchstes Ziel in der Freiheit der moralischen Kräfte des einzelnen und der Masse fand. Nicht gebunden an ein Volk, nahm es gleichsam seinen Siegeslauf durch die Menschheit, ohne seine ursprüngliche Form zu erhalten oder sehr zu verändern. Mit der christlichen Lehre nahmen selbstverständlich die Völker auch das sittliche Ideal des Christentums an; aber sie gaben damit ihr eigenes sittliches Ideal nicht auf, sondern paßten es dem christlichen an. Auf diese Weise wurde das sittliche Leben der Völker nicht durch die Religion eingeschnürt und niedergehalten, sondern erweitert und erhöht. Auch das deutsche Volksleben hat durch die christliche Religion eine Läuterung erfahren, indem die sittlichen Ideale der Germanen, Ehrlichkeit und Treue, eine Vertiefung erfuhren und in späterer Zeit die moralischen Kräfte des Volkstums durch fruchtbare Forschungen mehr und mehr zur Erhöhung des sittlichen Ideals gewonnen wurden. So ist das sittliche Ideal niemals unwandelbar gewesen, fort und fort hat es sich gewandelt zum Heil und Segen der Menschen und der Völker, und da-

her kann man auch mit Recht von einem sittlichen Ideal der Zukunft sprechen.

Woher soll aber dieses sittliche Ideal bestehen? Soll es, was bisher als sittlich anerkannt, über den Haufen werfen? Soll alles gestürzt werden, damit aus den Ruinen ein neues Leben erblühe? Soll das sittliche Ideal der Zukunft vielleicht jenseits von Gut und Böse stehen?

Bevor wir alle diese Fragen beantworten, müssen wir zunächst das sittliche Ideal der Gegenwart einer Betrachtung unterziehen. Die Forderungen der Sittlichkeit entsprechen heutzutage noch genau den alten Ueberlieferungen und der christlichen Religionslehre: Ehrlichkeit und Treue, Liebe zu Gott und den Menschen und Keuschheit beider Geschlechter. Findet dieses sittliche Ideal auch seine Erfüllung? Nun, es soll nicht bestritten werden, daß die Menschen bestrebt sind, es zu erfüllen, aber es kann auch wieder nicht in Abrede gestellt werden, daß oft die Verhältnisse die Erfüllung unmöglich machen. Ehrlichkeit und Treue im Verkehr wird nur allzu oft verleugnet, Liebe zu allem Guten und zum Nächsten wird nur von wenigen Menschen in aller Selbstlosigkeit bekundet, im allgemeinen beherrscht krasser Egoismus das Leben der Menschen. Und wie steht es mit der Keuschheit der beiden Geschlechter? Wohl ist noch die Erziehung bestrebt, die Herzensreinheit zu erhalten, aber bald regt sich in den Jahren der Reife bei dem Mann das Bedürfnis nach geschlechtlicher Befriedigung, und er sucht sie bei der Dirne. Warum soll er auch nicht? Die Zeit liegt ja noch so fern, wo er daran denken kann, in die Ehe zu treten; vielleicht gelingt es ihm auch gar nicht, sich eine anständige Existenz zu gründen, da heute die Ansprüche zu groß sind. Also wozu keusch sein?! Gleichwohl behagt ihm der Verkehr mit Dirnen nicht, er knüpft Verhältnisse an mit Mädchen, die im Erwerbsleben stehen. Diese sind oft „freidenkerisch" veranlagt, haben nicht selten schon seelisch die Schranken der Keuschheit übersprungen und sind daher einem Techtelmechtel nicht abgeneigt. Unzählig sind die Fälle, in denen mit der Liebe, der höchsten Herzenskraft, ein frevelhaftes Spiel getrieben wird. Was Wunder, wenn die besten Kräfte der Seele dabei versiegen! Das Eheleben leidet dann später sehr darunter. Aber es gibt auch noch viele Mädchen, welchen die Keuschheit teuer ist. Von Kindheit an in strengen sittlichen Anschauungen erzogen, stets behütet vor der Erkenntnis des Geschlechtslebens in seinen Auswüchsen, leben sie dahin in stiller Hoffnung, in der Ehe die Liebe zu finden, die sie in Romanen kennen gelernt haben. Und wie werden sie enttäuscht! Bald machen sie die Erfahrung, daß sie heiraten müssen, um versorgt zu sein. Die Jagd auf den Mann wird nun mit dem größten Raffiniment betrieben, berechnend und lieblos stürzen sie sich in die Ehe und blicken mit Bedauern auf ihre Genossinnen, denen es nicht gelungen, einen Mann zu erhaschen. Alte Jungfer zu werden, scheint allen Mädchen ein trauriges Los zu sein. Da ein solches Los aber einer großen Anzahl von Mädchen beschieden, müssen viele darauf bedacht sein, einen Erwerb zu ergreifen, um sich selbständig ernähren zu können. Die weiblichen Berufe spielen daher im wirtschaftlichen Leben unseres Volkes eine große Rolle. Doch das Erwerbsleben vermag die Sehnsucht des Weibes nach Liebe nicht zu ersticken; im Gegenteil, sie wird noch mehr entfacht durch die Freiheit des Verkehrs und der Anschauung. Wehe dem Mädchen, das nicht in sich selbst die Kraft findet, ihre Sehnsucht zu meistern! Um nun diese Kraft zu finden, soll sie von Jugend auf eine Erziehung erhalten, die ihr eine gereifte Erkenntnis sichert. Die Aufklärung ist heutzutage das Endziel der Mädchenerziehung. Allein

auch die Aufklärung kann die weibliche Natur nicht verändern, kann Liebessehnsucht nicht stillen, und so schallt der „Schrei nach dem Kinde" gerade aus den Reihen der Aufgeklärtesten laut durch die Welt.

Die Keuschheit, die in strengster Enthaltsamkeit ihre schönste Blüte treiben soll, erscheint den Aufgeklärten wenig erstrebenswert. So findet das sittliche Ideal der Gegenwart also in keiner Weise die Erfüllung, welche es erhöht und unwandelbar macht. Daher kann es auch der Menschheit nicht verwehrt werden, sich ein anderes sittliches Ideal zu schaffen, dessen Erfüllung möglich ist.

Aber ein neues sittliches Ideal kann nicht mit einem Male geschaffen werden durch Gesetz und Lehre, es entsteht vielmehr allmählich durch die Wandlung des alten, das sich eben den Verhältnissen der Zeit mehr und mehr anzupassen sucht. Das sittliche Ideal der Zukunft kann also nur ein Produkt einer langjährigen Entwicklung des wirtschaftlichen, gesellschaftlichen, geistigen und politischen Lebens sein. Diese Entwicklung hat bereits ihren Anfang genommen. Die große Bewegung zur Umgestaltung des gesamten Wirtschaftslebens ist das erste Glied in der langen Kette der Entwickelung zu einem anderen sittlichen Ideal. Die religions-philosophische Askese, welche die Enthaltsamkeit für alle Menschen fordert und ein einfaches Gemeinschaftsleben bedingt, fördert die Entwicklung und hemmt sie zugleich. Höchst wichtig für den Verlauf der Entwicklung sind die Bestrebungen der Lebensreform zur Erreichung einer naturgemäßen Lebensweise, die durch die mannigfachen Reformen auf geistigem Gebiete ihre Ergänzung finden.

Es erscheint ausgeschlossen, daß die Grundsätze des Marxismus jemals Verwirklichung finden werden; auch der asketische Kommunismus scheint ebensowenig Berechtigung zu haben, wie die Endziele mancher Reformbestrebungen. Aber es erscheint sicher, daß alle die mannigfachen Strömungen der Zeit einen Naturalismus zeitigen werden, der ein für alle leicht erfüllbares sittliches Ideal ermöglicht, indem er ein Leben fordert, wie es zum Wohlbefinden des einzelnen und der Masse notwendig ist. Einfachheit, Tugend und Mäßigkeit sind hierfür die Hauptbedingungen. Asketische Enthaltsamkeit ist dem Naturalismus entgegen, nicht aber die Keuschheit; diese wird zum Gemeingut beider Geschlechter.

Das sittliche Ideal der Zukunft besteht also in einer frohen Lebensbejahung und der Entfaltung der moralischen Kräfte des einzelnen und der Masse. Es kennt keine Schranken, welche die Geschlechter trennen, sondern es vereinigt beide durch eine geistige Durchbildung zu emsiger Arbeit für das Wohl des Ganzen. In der freien Betätigung ihrer Kraft, sich gegenseitig liebend, achtend und ehrend, erstreben beide, der Mann und das Weib, die Vollkommenheit des sittlichen Ideals.

(Die Lebenskunst.)

Der deutschen akademischen Jugend!

Der Kampf um die Vivisektion, eine Frage der deutschen Weltanschauung.

Aus einem Flugblatt des internationalen Vereins zur Bekämpfung der wissenschaftlichen Tierfolter.

Der Mensch soll nicht nur das Bruchstück eines Menschen sein, sondern als höchstes Ziel immer im Auge behalten, ein ebenmäßig entwickelte Vollmensch zu werden.

Was ist ein Mensch, der meint, die Welt allein mit dem Verstande, mit Beobachten und Messen und Wägen der äußeren, sinnenfälligen Welt und mit der Feststellung ihrer Formen und Gesetze erfassen zu können, darüber aber